

„Die Täter haben mein Mitgefühl“

Andrea Gerecke's Hobby ist die Schriftstellerei: Krimis, Hörbücher, Gedichte, Tiergeschichten

Von Gisela Burmester

Im Jahr 2004 hielt sie das erste, druckfrische Exemplar ihres Buchs in der Hand. „Gelegentlich tödlich“ hatte Andrea Gerecke ihre Kriminalgeschichten übertitelt. Und ironisch „Gutenachtgeschichten für Erwachsene“ dazugesetzt.

Krimis sind die Leidenschaft der Freizeit-Schriftstellerin und das schon seit geraumer Zeit. Sie war Ende 20, als sie ihre erste Geschichte „Geflochtenes“ niederschrieb. „Ich hatte damals lange Haare und trug auch manchmal einen Zopf. Der hat mich auf die Idee gebracht und inspiriert“, erinnert sich die 48-Jährige.

Andrea Gerecke schrieb weiter - nennt es eine Sucht, denn „ich kann nicht mehr aufhören, wenn eine Geschichte in mir wächst. Dann muss ich sie aufschreiben“ -, bot die Kriminalerzählungen Verlagen an, knüpfte Kontakte, machte Lesungen. Die Reaktion ihres



Andrea Gerecke liebt Loriots Humor.

Fotos: Manfred Otto

Publikums, das kichert und lacht, vor Spannung erstarrt und tief durchatmet, war es dann auch, die sie ernsthaft nach einem Verlag suchen ließ. „Gibt es davon auch ein Buch, wurde ich immer wieder ge-

fragt.“ Mit dem Frieling Verlag in Berlin fand sie einen Partner, dem sie ihre Kriminalgeschichten vertrauensvoll in die Hände legte. Als Autorin ist sie an den Produktionskosten der ersten Auflage beteiligt.

Andrea Gerecke ist Mitglied der „Lesebühne“, einer Gruppe heimischer Autoren, die gemeinsam Lesungen veranstalten, beispielsweise auf der Schiffmühle in Minden, und in diesem Jahr Geschichten und



Abends setzt sie sich an den Computer und schreibt.

Gedichte in der Reihe „MT-Lese-Sommer“ im Mindener Tageblatt veröffentlichte.

Sie trägt ihre Geschichten im Klinikum Minden und in Altenheimen vor, präsentierte sich in diesem Jahr auf der Leipziger Buchmesse und der Berlin-Brandenburgischen Buchwoche, liest im Kurhaus Pivittskrug in Rothenuffeln und in der Buchhandlung Thalia in Minden.

kein Kommissar, das Ende ist stets offen. Außerdem haben die Täter immer mein Verständnis und Mitgefühl. Es sind niemals kaltblütige Verbrecher.“ Andrea Gerecke schreibt aber auch utopische Geschichten, in denen sie ihren Pessimismus ausdrückt, Gedichte und Tiergeschichten. So hat sie eine Kuh, die Bauer Friedhelm Peithmann im Sommer täglich auf die Weide treibt, als Alma verewigt. „Ich



Andrea Gerecke hat mittlerweile fünf Hörbücher mit Musikbegleitung von Werner Olfenius veröffentlicht.

geriet mit meinem Auto in die Herde, und plötzlich steckte ein Tier seinen Kopf durchs Fenster. Schwupps, war die Idee von der Kuh Alma geboren.“

Abends und am Wochenende sitzt Andrea Gerecke am Computer und schreibt. Der Text bleibt einige Tage liegen, wird dann redigiert und umgeschrieben. „Mein Mann ist mein erster und kritischster Zuhörer.“ Ihre Themen findet sie quasi auf der Straße. „Ich beobachte Menschen genau und höre ihren Gesprächen zu.“ Besonders gut geht das im Whirlpool und in der entspannenden Atmosphäre der Sauna des „Pivittskrugs“. Ideen kommen ihr auch beim Autofahren oder bei der Lektüre des Mindener Tageblatts. „Ich sammle in einer Mappe Themen und Textanfänge.“

Geschrieben hat sie schon als Kind. „Ich habe ein flammendes Gedicht gegen den Vietnamkrieg verfasst und bei einem Literaturwettbewerb eingereicht. Dafür habe ich ein Spiel gewonnen.“ Sie spielte in der Schule Theater und trug bei öffentlichen Veranstaltungen Gedichte vor. Damals lebte Andrea Gerecke noch in Berlin. Aber eine Großstädterin ist sie trotzdem nicht. „Mein Mann und ich haben uns immer ein Häuschen auf dem

Lande gewünscht. Als wir hier Freunde besuchten, haben wir uns in die Region verliebt.“ Das war vor sieben Jahren.

Sie fanden ihr Häuschen in Unterlübbe. Ein umgebautes, inzwischen eigenhändig modernisiertes Heuerlingshaus - im Dorf „Klausmes Hüsken“ genannt - direkt am Rand des Moors.

Hier schaut Andrea Gerecke

Inspirierendes Landleben

im Sommer der langsam dahinziehenden Kuhherde nach und im Winter auf die Rehspuren im Schnee, die direkt durch ihren Garten führen. Auch der Wildwechsel könnte wieder eine Idee für eine Erzählung sein.

„Zurzeit stelle ich zusammen mit der Illustratorin Barbara Gerth-Moor ein Buch mit Tiergeschichten zusammen“, sagt Andrea Gerecke, die außerdem Kriminalgeschichten für ein weiteres Buch sammelt, in einer Anthologie der Brentanogesellschaft in Frankfurt ein Gedicht über den gesellschaftlichen Wert eines Arbeitslosen veröffentlicht hat und für ihre Geschichten zu deutsch-deutschen Themen einen Verlag sucht.

Ach ja, und fünf Hör-CDs mit ihren Texten und Musik von Werner Olfenius hat sie auch schon veröffentlicht.



Entspannung findet die Freizeit-Schriftstellerin bei der Arbeit in ihrem Garten.